

1

Ä


Neukantianismus, Schopenhauerianismus und Hegelianismus

in ihrer Stellung zu den
philosophischen Aufgaben der Gegenwart.

Zweite erweiterte Auflage
der
„Erläuterungen zur Metaphysik des Unbewussten.“

Von
Eduard von Hartmann.

Berlin.
Carl Duncker's Verlag.
(C. Heymons.)
1877.



Vorwort.



Dieses Buch schliesst sich unmittelbar an den Abschnitt D der „Gesammelten Studien und Aufsätze“ an. Wenn dort der Entwicklungsgang der deutschen Philosophie von Kant bis zu Schelling's letztem System in kurzem Abriss vorgeführt und insbesondere meine Beziehungen zu Schopenhauer, Hegel und Schelling dargelegt wurden, so beschäftigt sich die nachstehende Fortsetzung mit den wichtigsten philosophischen Richtungen der Gegenwart, wie sich dieselben namentlich aus den Schulen Schopenhauer's und Hegel's entwickelt haben. Wenn es dort mein Bestreben gewesen war, die philosophischen Aufgaben der Gegenwart durch einen kritischen Rückblick auf die letzte und höchste Entwicklungsphase der Geschichte der Philosophie festzustellen, so handelt es sich hier darum, die Stellungnahme der lebendigen philosophischen Strömungen zu diesen Aufgaben unserer Zeit zu beleuchten, und die Differenzen zu untersuchen, in welche die Vertreter derselben sich zu meinen Lösungsversuchen gesetzt haben. Das vorliegende Buch liefert also einerseits eine Reihe philosophischer Charakteristiken von zeitgenössischen Denkern, und bietet andererseits Erläuterungen und Vertiefungen meiner eigenen Philosophie, welche durch die Selbstvertheidigung gegen kritische Angriffe angeregt wurden.

Die fünfte Abhandlung (über Volkelt's Panlogismus des Unbewussten) war vor drei Jahren unter dem Titel „Erläuterungen zur Metaphysik des Unbewussten“ als selbstständige Broschüre erschienen. Die Mehrzahl der übrigen Aufsätze sind als geschlossene Essays für Journale geschrieben und in solchen zuerst veröffentlicht (Unsere Zeit, Gegenwart, Wiener Abendpost, Philosophische Monatshefte, Revue philosophique), worin eine gewisse Gewähr für eine leichtfassliche Darstellung im Verhältniss zu den behandelten, zum Theil recht schwierigen Fragen liegen dürfte. Da der gesammte Inhalt des Buches sich dem Begriff „Erläuterungen zur Metaphysik des Unbewussten“ unterordnet, so glaubte ich diese Bezeichnung für das Buch, wenn auch nur als Nebentitel, festhalten zu sollen.

Ich fürchte nicht, zu viel zu behaupten, wenn ich darauf hinweise, dass noch kein Philosoph vor mir in gleich eingehender und vielseitiger Weise die ausdrückliche Vertheidigung seines Standpunkts gegen die beachtenswerthesten Angriffe seiner verschiedenen Gegner geführt hat. Das vorliegende Buch allein würde genügen, diese Bemerkung zu erhärten, insofern es die wichtigsten Erscheinungen der von rein philosophischer Seite gegen mich gerichteten Polemik berücksichtigt; es ist aber wohl zu beachten, erstens, dass dasselbe nach naturphilosophischer Seite hin durch die Erweiterungen der binnen Kurzem erscheinenden zweiten Auflage meiner Schrift: „Das Unbewusste vom Standpunkt der Physiologie und Descendenztheorie“ und durch das Schlusscapitel der Schrift „Wahrheit und Irrthum im Darwinismus“ ergänzt wird, und zweitens, dass es eine ganze Reihe von minder bedeutenden Kritiken als bereits durch die apologetischen Erläuterungsschriften von M. Venetianer *), Freiherrn du Prel **) und A. Taubert †) erledigt betrachten durfte. Das vorausgehende Erscheinen dieser Schriften machte es mir möglich, unbeschadet der Vollständigkeit mich auf die hervorragendsten Gegner zu beschränken, deren Standpunkte wirklich eine principielle philosophische Bedeutung beanspruchen dürfen. Nur die Auseinandersetzung mit solchen konnte eine wahrhaft fruchtbare Polemik zu Tage fördern, indem sie die streitigen Standpunkte und ihre Differenzen klarer stellte und durchsichtiger machte, die Scheingründe der Gegner entkräftete, und die eigenen Lehren vertiefte und fester begründete. Möge es mir gelungen sein, der Verlockung zu unfruchtbarer Polemik überall zu widerstehen und den Grundsätzen treu zu bleiben, welche ich in meinem Aufsatz „Ueber wissenschaftliche Polemik“ (Ges. Stud. u. Aufs. A. II.) mir selbst vorgezeichnet habe.

*) Der Allgeist. Grundzüge des Panpsychismus im Anschluss an die Philosophie des Unbewussten. Berlin 1874.

**) Der gesunde Menschenverstand vor den Problemen der Wissenschaft. In Sachen J. C. Fischer contra E. v. Hartmann. Berlin 1871.

†) Der Pessimismus und seine Gegner. Berlin 1873. — Philosophie gegen naturwissenschaftliche Ueberhebung. Berlin 1870.

Inhalt.



Seite

1. Einleitung	1
1. Friedrich Albert Lange	1
2. Hans Vaihinger	5
3. Julius Frauenstädt	7
4. Julius Bahnsen	11
5. Johannes Volkelt und Johannes Rehmke	14
6. Lange's philosophischer Standpunkt	17
7. Vaihinger's philosophischer Standpunkt	22
8. Frauenstädt's philosophischer Standpunkt	29
9. Bahnsen's philosophischer Standpunkt	31
10. Volkelt's und Rehmke's philosophischer Standpunkt	38

A. Neukantianismus	43
---------------------------	----

II. Lange-Vaihinger's subjectivistischer Skepticismus	45
--	----

A. Die Philosophie als Wissenschaft	45
1. Der Criticismus	45
2. Die Aufgabe der Philosophie als Erklärung der Wirklichkeit	50
3. Der subjective Idealismus und seine Ueberwindung durch den transcendentalen Realismus	53
4. Der Skepticismus und seine Ueberwindung durch den Criticismus	57
5. Die Naturwissenschaft als transcendentaler Realismus	60
6. Die Versöhnung zwischen Philosophie und Naturwissenschaft	62
7. Der Criticismus als Identitätsphilosophie	65
8. Der Criticismus als Philosophie des Unbewussten und Psychismus	71

	Seite
9. Die Realität der Gattung	73
10. Die Wechselwirkung zwischen geistigen Individuen . . .	77
B. Die Philosophie als Dichtung	82
11. Der illusorische objective Idealismus	82
12. Die geschichtlichen Anlehnungspunkte	85
13. Die blosse Subjectivität der Ideen	89
14. Der Uebergang zu Fichte	92
15. Die transcendente Wahrheit der Ideen	96
16. Die relative Wahrheit der metaphysischen Systeme . . .	101
17. Optimismus und Pessimismus	104
18. Vischer's und Volkelt's Ansichten über die Illusion . . .	110
19. Ein Platonisches Gespräch	116

B. Schopenhauerianismus 119

III. Frauenstädt's Umbildung der Schopenhauer'schen Philosophie 121

1. Der subjective Idealismus	121
2. Die Sphäre der Individuation	128
3. Die Causalität	130
4. Die Motivation	132
5. Die Generalisirung des Bewusstwerdens	135
6. Die Teleologie	137
7. Die Idee	145
8. Die historische Weltanschauung	150
9. Physik und Metaphysik	155
10. Der Wille und sein Inhalt	157
11. Die Willensverneinung und der Pessimismus	161
12. Der Materialismus	163
13. Die ethischen Probleme	168
14. Schlusswort	172

IV. Bahnsen's charakterologischer Individualismus 175

A. Die Charakterologie	175
1. Aufgabe und Standpunkt des Werks	175
2. Empirischer und intelligibler Charakter	181
3. Charakter und Organisation	187
4. Wille und Motiv	194